

Denzlinger Gastgeber „umarmen die Elemente“ und leben gesünder

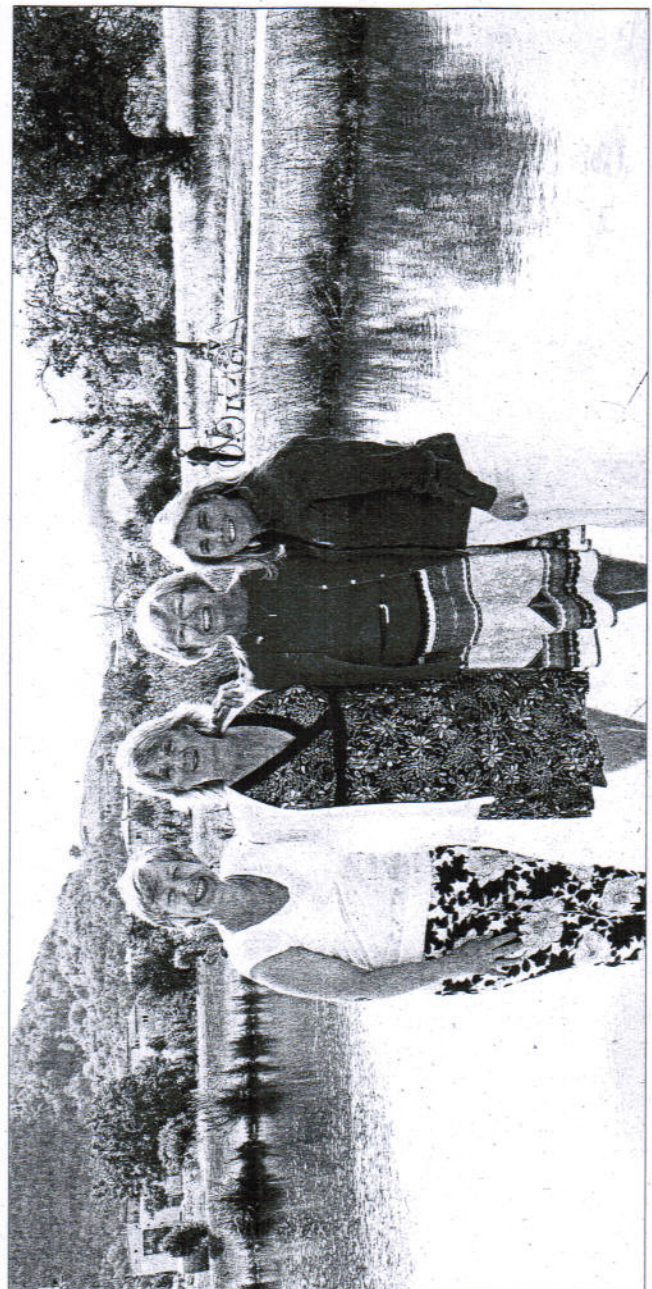
Amerikanerinnen waren im Breisgau auf der Suche nach Spuren der Ahnen, die vor 150 Jahren in die „Neue Welt“ ausgewandert waren / Kontakt über Heimatverein

VON UNSEREM MITARBEITER
MARKUS ZIMMERMANN-DÜRKOP

DENZLINGEN. Im Juli 1857 überquerten die Denzlinger Auswanderer Andreas Martin und seine Ehefrau Anna Eva mit vier Kindern auf einem Schiff den Atlantik in Richtung „Neue Welt“. Genau 150 Jahre später war die Reise für ihre Nachkommen Tina Brush, Patricia Grace und Tanja Caffey weit weniger beschwerlich. Mit dem Flugzeug überquerten sie in wenigen Stunden den großen Teich in umgekehrter Richtung, um in Denzlingen nach ihren familiären Wurzeln zu suchen.

Die Reise der drei Amerikanerinnen, die von einer Freundin, der aus England stammenden Lehrerin für Deutsch, Jeanette Ward, begleitet wurden, ist nicht der erste Versuch, der eigenen Familiengeschichte auf die Spur zu kommen. Vor vielen Jahren schon hatte die heute 65-jährige Patricia Grace, die in Clearwater in Florida zu Hause ist, Kontakt zur evangelischen Kirchengemeinde aufgenommen. Die Antwort, die ihr von Pfarrersfrau Jung geschrieben worden war, bestätigte die Herkunft des Vorfahren Andreas Martin aus Denzlingen.

„An die Adresse in Florida wandten wir uns im Rahmen der Forschung über die Auswanderer“, erinnert sich Dieter Ohmberger. Doch seien die Anschreiben vorerst unbeantwortet geblieben, bis sich überraschend eine Tina Brush aus Atlanta in Denzlingen gemeldet habe. Denn so, wie in Denzlingen das Schicksal der ehemaligen Mitbürger interessierte, wollte die



Auf der Suche nach ihren Wurzeln sind Tanja Caffey (von rechts) Patricia Grace und Tina Brush. Begeleitet wurden die Nachkommen der Familie Martin von Dolmetscherin Jeanette Ward.

FOTO: ZIMMERMANN-DÜRKOP

Nachkommen dieser wissen, wo ihre Ahnen lebten. „Meine Kinder machten an der Schule ein Projekt zur Familiengeschichte“, erklärt die 54-jährige Tina Brush. Über ihre Mutter sei sie auf die Cousine in Florida gestoßen und so der Kontakt mit Dieter Ohmberger entstanden. Übersetzt hat die Korrespondenz die 59-jährige Jeanette Ward, die in Atlanta Deutsch unterrichtet.

Zur Reise nach Denzlingen hatte sich das Damenquartett im April entschieden.

Für Tina Brush ist es der erste Besuch in Deutschland, während Jeanette Ward allein aus beruflichen Gründen schon mehrfach hier war. Patricia Grace lebte vor vier Jahrzehnten in Stuttgart. Ihr Mann war als Soldat der Airforce dort stationiert. Die schwäbische Metropole ist der Geburtsort der 40-jährigen Tochter Tanja Caffey, die heute in Murfreesboro in Tennessee zu Hause ist.

„Wir Amerikaner sind in der Welt zurzeit nicht gern gesehene Gäste“, erinnert

zu können, in denen Andreas Martin zu Hause war“, so das Trio übereinstimmend. Außerdem seien alle Menschen, die sie hier trafen, „unglaublich nett gewesen“, so Tina Brush. Ganz besonders heben sie dabei Dieter Ohmberger hervor und Joachim Müller-Bremberger.

„Für uns ist die Welt kleiner geworden“, so Tanja Caffey. Es gebe nicht so viele Unterschiede zwischen den Menschen dies- und jenseits des Atlantik. „Es fehlt den Menschen nur an der Erfahrung miteinander, dann würden sie merken, dass es viele gemeinsame Gewohnheiten und Bräuche gibt“, so Patricia Grace. Als größten Unterschied empfanden die Besucherinnen, dass ihre Gastgeber deutlich mehr im Einklang mit der Natur leben. „They are embracing the elements – sie umarmen die Elemente“, so Patricia Grace. Deutsche würden sich viel mehr bewegen, laufen, Fahrrad fahren und seien nicht so oft mit dem Auto unterwegs. „Die Menschen sehen hier viel jünger und gesünder aus“, stellt Tina Brush bewundernd fest.

Am Montag kehrten die Besucherinnen in ihre Heimat zurück. Mit vielen sehr lebendigen Eindrücken, aber auch mit ein paar Aufgaben im Gepäck. „Wir haben Fotografien von den Kindern des Auswandererpaars“, so Patricia Grace. Dieter Ohmberger ist sich jedoch ziemlich sicher, dass es auch von dem 1897 verstorbenen Andreas Martin Fotos gibt. In Clyde im Bundesstaat Ohio werden die amerikanischen Nachfahren auf die Suche danach gehen.